



Beilagen: Neue Pödehülle und Des Wandmanns Sonntagblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg. Starckungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile für 1 fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg. Anstaltsgebühr 25 Pfg.

Nr. 12.

Tarnowitz, Sonntag den 27. Januar 1907.

Jahrg. XXXV.

## Nichtamtlicher Teil.

### Hinausgeworfene Millionen.

Die schlimmste Verschwendung ist falsch angebrachte Sparsamkeit. Hätten wir rechtzeitig in unseren Kolonien Bahnen gebaut, so wäre uns der Aufstand in Südwest- und Ostafrika erspart und viel Geld dem deutschen Wohlstand erhalten geblieben. Wenn uns die Erfahrungen der letzten Zeit nicht belehren, so müssen wir darauf rechnen, daß uns neue Kadenschläge beschieden sein werden. Ein Schulbeispiel für diese verkehrte Politik ist Südwestafrika, für das 400 Millionen Mk. aufgewendet sind, um den Aufstand niederzuschlagen.

Von dieser gewaltigen Summe ist noch nicht einmal die Hälfte in der Heimat geblieben. Rund 200 Millionen Mk. sind, wie im Kolonialamt festgestellt worden ist, in die Kapkolonie gewandert und haben dazu beigetragen, unseren Nebenbuhler auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet in Südafrika zu stärken. Auf lange Jahre hinaus wäre die Kapkolonie unter den Folgen des Burenkrieges lahm gelegt gewesen und wahrscheinlich zum großen Teil bankrott geworden, wenn nicht der Krieg in Deutschwestafrika den befruchtenden Millionenregen dorthin gelenkt hätte. Außerdem sind bekanntlich zahlreiche Millionen nach anderen Ländern gegangen, nach Amerika, besonders nach Argentinien, so daß noch nicht die Hälfte der Aufwendungen wieder in die Heimat zurückgeflossen, und unserer Industrie und Landwirtschaft zugute gekommen ist.

Diese Verschwendung ist aber nur eine Folge falsch angebrachter Sparsamkeit. Würde man gleich zu Beginn der Unruhen im Süden mit dem Bau einer Bahn vorgegangen, so hätten alle Bedürfnisse für die Feldtruppen aus der Heimat über Südrhodesien ihr Ziel erreicht werden können, statt auf beschwerlichen Wegen über die Grenzen der britischen Kapkolonie; der unmittelbare Gesamtschaden, der dadurch dem deutschen Steuerzahler erwachsen ist, mag sich auf 100 bis 150 Millionen Mk. belaufen.

Die Verantwortung dafür trifft alle die, die sich seit langem dem Ausbau unserer kolonialen Bahnen widersetzt haben. Es hat keinen Zweck, die Frage der Schuld im einzelnen zu erörtern. Im Grunde ist das ganze deutsche Volk mitschuldig, das nicht Vertreter in den Reichstag entsandt hat, die von dem Glauben an die koloniale Zukunft Deutschlands durchdrungen waren, sondern Männer, die den deutschen Kolonialbesitz für eine Last und seine Erweiterung für einen Fehler vergangener Jahre gehalten haben. Wenn wir aber nicht selbst durchdrungen sind von dem festen Glauben an unsere koloniale Zukunft, woher sollen wir die Kraft nehmen, unseren Kolonialbesitz zu entwickeln? Kolonisieren ist kein Kinderpiel, das zeigt die Geschichte aller großen Kolonialvölker, die mit Blut ihren Namen ins Buch der Geschichte geschrieben haben. Aber während Engländer und Franzosen nie daran gedacht haben, ihren Kolonialbesitz aufzugeben, gibt es bei uns immer noch Kleinmütige, die diesen Gedanken allen Ernstes erörtern.

Eine grundlegende Besserung nach dieser Seite kann nur vom deutschen Volke ausgehen und jeder von uns ist berufen, daran mitzuarbeiten. Der Glaube an unsere koloniale Zukunft, der feste Wille, auch nach dieser Seite nicht hinter anderen Völkern zurückzustehen und eine patriotische Opferwilligkeit müssen Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden. Nach der einmütigen Ansicht aller Kenner ist Deutsch-Südwestafrika nicht schlechter als die englische Kapkolonie, in der allerdings europäische Kulturarbeit schon seit langer Zeit tätig ist. Ohne den zähen Willen der Holländer und Engländer, das Land zu entwickeln, wäre es auch heute noch eine Sandwüste. Jetzt dagegen hat es einen Außenhandel von 700 Millionen Mk., ist von Eisenbahnen durchzogen und einer weiteren großen Zukunft fähig. Auch uns wird es möglich sein, aus Südwestafrika dasselbe zu machen und die jetzt hinausgeworfenen Millionen wieder einzubringen, wenn Männer in den Reichstag kommen, die den kolonialen Fragen mehr Verständnis entgegenbringen, als die Mehrheit des letzten Reichstages.

### Politische Rundschau.

#### Wochenschau.

Gewissermaßen als letzter Appell an die deutschen Wähler muß die hochbedeutsame Rede des Reichskanzlers in Berlin bei dem vom kolonialpolitischen Aktionskomitee veranstalteten Essen gehalten hat. Sie ist in der Haupt-

sache ein Aufruf zur nationalen Sammlung. „Ein Reichstag, dessen Mehrheit in großen nationalen Fragen zuverlässig ist — das ist die Forderung des Tages. Wer dieser Ueberzeugung ist, folge ihr nach und warte nicht auf Anerkennung und Versprechungen für die Zukunft, sondern sei Mannes genug, sich selber Geltung zu verschaffen!“ Diese Worte des Reichskanzlers enthalten zugleich eine Mahnung an diejenigen liberalen Blätter, die von der Regierung erst Konzession verlangen, dann würden sie mit ihr gehen. Er erinnert sie mit Recht daran, daß es deutsche Art ist, selbst seinen Mann zu stehen, und daß der Liberalismus erst zeigen solle, was er an Zahl und Kraft und Ehrgefühl für Rhythmus im Reichstagsorchester auszubringen vermag. Der Reichskanzler wünscht eine konservative und liberale Mehrheit gegen Sozialdemokratie und Zentrum, und daß ein Zusammengehen der Konservativen und Liberalen in nationalen Fragen sehr gut möglich ist, hat ja die Abstimmung am 13. Dezember im Reichstage bewiesen. Auch den Weg der zu diesem Ziele eingeschlagen werden muß, hat Fürst Bülows gezeigt, und das ist der, daß alle Sonder- und Parteiinteressen zurückgestellt werden hinter die nationale Pflicht und Schuldigkeit.

Der soeben abgeschlossene Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark über die Optantenkinder beseitigt die wichtigste, bisher immer noch vorhanden gewesene Streitfrage zwischen Preußen und Dänemark und entzieht dadurch der dänischen Irredenta in Nordschleswig den Boden, indem er jenes irredentistische Verhältnis zwischen Dänemark und seinem deutschen Nachbar wiederherstellt, das einst ein traditionelles war und im wohlverstandenen Interesse beider Teile liegt. Der Wiener Friede vom 30. Oktober 1864 bewilligte den Einwohnern der abgetretenen Herzogtümer Schleswig und Holstein eine Frist von sechs Jahren, innerhalb deren sie für Dänemark optieren konnten. Sie schieden damit rechtlich aus dem neuen Untertanenverbande aus, wurden aber tatsächlich nicht gehindert, zu dauerndem Aufenthalt zurückzukehren, auch ihren Grundbesitz zu behalten. Machten sie von dieser Erlaubnis Gebrauch, so waren ihre nach der Optionserklärung geborenen Kinder jedenfalls keine Preußen, sondern Reichsausländer. Aber als Dänen wollten sie seinerseits Dänemark auch nicht anerkennen. Sie waren also heimats- und staatenlos: in Preußen wie in Dänemark Ausländer. Zwar behandelte nun das neue dänische Indigenatgesetz von 1898 die seitdem geborenen Optantenkinder als Dänen, aber damit war den früher geborenen Optantenkindern wenig gedient. Sie blieben nach wie vor Ausländer hier und Ausländer dort. Das waren unerquickliche Verhältnisse, die vielleicht am meisten zur Verbitterung der Gemüter in Nordschleswig beigetragen haben. In Preußen als Dänen ohne Anspruch auf Naturalisation und, wenn sie sich lästig machten, ausgewiesen, von Dänemark nicht über die Grenze gelassen, wußten diese Leute in der Tat nicht, wo ihr Haupt hingelagert. Daß dem durch den neuen Vertrag ein Ende gemacht wird und diesen bisher staatslos gebliebenen die preussische Staatsangehörigkeit, auf die sie ja als Kinder von Optanten durchaus kein Recht haben, gewissermaßen im Gnadenwege zufallen soll, das ist gewiß nur freudig zu begrüßen.

Dem energischen Vorgehen des Sultans von Marokko gegen den unbotmäßigen Raiuli ist es gelungen, in kurzer Zeit wieder Ruhe und Ordnung herzustellen. Zu einem Einschreiten des vor Tanger ankernden französisch-spanischen Geschwaders liegt somit keine Veranlassung mehr vor, und die Zurückziehung der Schiffe aus den marokkanischen Gewässern ist den beteiligten Mächten durch eine Note der französischen und spanischen Regierung bereits mitgeteilt worden. Die Hoffnung auf eine friedliche Durchführung der Bestimmungen der Algeciras-Akte durch den Sultan von Marokko selbst ist daher nicht unberechtigt.

In Mittelamerika ist die Hauptstadt der England gehörenden Insel Jamaica Kingston durch ein furchtbares Erdbeben heimgeflucht worden, in deren Nähe vor kurzem der schmucke deutsche Dampfer Victoria Luise seinen Untergang fand und jetzt noch zwei andere deutsche Passagierdampfer, der Prinz Waldemar und Prinz Eitel-Friedrich zu Schaden gekommen sind. Gegen 1000 Menschenleben sind durch die Katastrophe vernichtet worden. Es scheint fast, als ob durch das Erdbeben und die damit verbundene Feuersbrunst der Fortbestand der Stadt in Frage gestellt sei; denn die Finanzverhältnisse der Kolonie sind seit langem sehr schlecht, und England wird sehr hohe Summen für

Jamaika aufwenden müssen, wenn ihm nicht die dort schon vorhandene Bewegung zum Anschluß an die Vereinigten Staaten von Amerika über den Kopf wachsen soll.

### Deutschland.

Der Vortrag des Kolonialdirektors Dernburg in München über „Koloniale Erziehung“ war ein bedeutungsvoller Moment in unserer so bedeutungsvollen politischen Gegenwart. Vor 5000 deutschen Männern und Frauen hat er in Münchens größtem Saale, demselben, wo ihn kürzlich der Zentrumsmann Schädel in seiner Kapuzinade als „Bülows Hausknecht“ bezeichnete, durch seine sachlichen Darlegungen, die allerdings sich am Schluß zu einem begeisterten Appell an die deutsche Nation ausgestalteten, einen großen Erfolg errungen.

Durch einen deutsch-dänischen Vertrag, der soeben abgeschlossen worden ist, wird bestimmt, daß dem sogenannten „staatenlosen Optantenkindern“ in Schleswig auf ihren Antrag die preussische Staatsangehörigkeit zu verleihen sei. Es bedeutet dies den festen Willen der beiden Regierungen, die in den Grenzgebieten bestehenden Spannungen zu beheben. Damit verlieren deutschfeindliche agitatorische Bestrebungen diesseits der Grenze jede Aussicht auf Rückhalt der dänischen Regierung. Der Vertrag wird in den beteiligten Bevölkerungskreisen der Grenzbezirke den inneren Frieden fördern und das gut angebaute freundschaftliche Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark weiter kräftigen.

Ein vorbildliches Beispiel von nationaler Gefinnung und Unparteilichkeit hat der katholische Bischof Dr. Schäfer in Dresden gegeben, indem er die Einladung zum Besuch des Vortrags des Gouverneurs v. Lindequist über Südwestafrika mit unterzeichnet hat.

Einen heilsamen Denkwort für einen brutalen Sozialdemokraten hat das Magdeburger Landgericht ausgestellt. Es hat den sozialdemokratischen Arbeiter Rind, der in einer öffentlichen Volksversammlung der Stenographin eines bürgerlichen Blattes gewaltig ihre Aufzeichnungen geraubt und dann auf der Flucht den ihn verfolgenden Verlobten der Dame mit Niederstechen bedroht hatte, wegen Sachbeschädigung und Rötigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Unzuverlässigkeit sozialdemokratischer Angeklagten wird durch ein neues, krasses Beispiel erhellt. Die Frankfurter „Volksstimme“ meldete jüngst, daß bei Ritter u. Sohn demnach „eine neue Wahlschrift der Regierung“ in Form einer Broschüre, betitelt „Die Wahrheit über die deutschen Kolonien“ erschienen solle. Das sozialdemokratische Blatt war bereits im Besitz dieser Schrift, brachte daraus lange Auszüge und polemisierte gehässig dagegen. Es muß also in der erwähnten Druckerei ein Abzug der Broschüre gestohlen und dem Frankfurter Sozialistenblatte übersandt worden sein. Dieser Vorgang ist ein neuer Beweis für die moralische Verworfenheit der Sozialdemokratie.

Wie mit zweierlei Maß die Polen messen, die über „Vergewaltigung“ wegen des deutschen Religionsunterrichts schreien, zeigt folgendes Vorkommnis: In Schroda hatten die deutschen Katholiken an das erzbischöfliche Ordinariat in Posen die Bitte gerichtet, ihnen in Schroda monatlich einmal eine deutsche Andacht zu gewähren, da viele von den deutschen Katholiken der polnischen Sprache nicht mächtig seien. Diese gewiß nicht unbedeutende Bitte ist vom Oberhaupt der Posener Geistlichkeit rundweg abgelehnt worden. Das ist polnische „Toleranz!“

Vor der Strafkammer des Posener Landgerichts wurde wieder ein Schulstreikprozeß gegen einen polnischen Redakteur verhandelt. Angeklagt war der Redakteur Rafmir Zielkowski vom „Kurjer Woznanski“ in zwei Fällen. Er war beschuldigt, erdens diejenigen polnischen Schulkinder, welche die Antworten im deutschen Religionsunterricht den Lehrern gegenüber verweigerten, verherrlicht und ihr Verhalten als eine Heldentat hingestellt zu haben; zweitens die nichtstreikenden Schulkinder in seiner Zeitung angegriffen und an den Pranger gestellt zu haben. Das Gericht erkannte auf 350 Mk. Geldstrafe. Im zweiten Falle wurde der Angeklagte zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt. Inzwischen ist einer der polnischen Redakteure, welche in die Schulstreikangelegenheit verwickelt sind, ins Ausland entflohen.

### Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus hat in allen Lesungen eine Abänderung des Grundgesetzes über die Reichs-





stark gefesselt, und nun vollzog der Arzt die Operation. Der Elefant stieß zwar einen furchtbaren Trompetenstoß aus, als er ohne Schwanz war. Seine äußerste Wut wurde aber erst erregt, als die Wunde nun noch mit einem rotglühenden Eisen ausgebrannt wurde. Er machte wilde Anstrengungen, entledigte sich seiner Ketten und stürmte nun in wilder Wut umher. Die Wärter flohen zitternd aus dem Elefantenhaus und zerstoßen nach allen Richtungen. Die Kräfte Basils jedoch wurden durch seine sinnlose Wut furchtbar gesteigert, und es gelang ihm, die Mauer niederzureißen und herauszukommen. Vier andere Elefanten, von den Wut-

ausbrüchen ihres alten ehrwürdigen Gefährten beunruhigt, rissen sich ebenfalls los und folgten Basil durch die Oeffnung in der Mauer. Die Elefanten jagten durch den Garten und in die Straßen der Stadt hinein. Aller Handel stockte, die Leute flohen in schrecklicher Angst in die Läden und Häuser. Eine Anzahl Pferde wurde ebenfalls beunruhigt und die Tiere galoppierten erschreckt dahin. Eine wilde Panik entstand, die sich erst wieder legte, als nach vierstündiger Jagd von Hunderten von Männern die Elefanten wieder eingefangen waren. Mehrere Wärter und der Arzt sind verletzt.

# Hohenlohesches Hafermehl

verhilft Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

159

## Bekanntmachung.

Es ist hier ein großer, schwarzer Hund, welcher auf dem Halsband die Buchstaben **D. E. P.** trägt, als zugelaufen angemeldet worden und kann gegen Erstattung der hierdurch entstandenen Unkosten abgeholt werden.

Der Amtsvorsteher.  
Zemmer.

162

Für Tarnowitz ist die Vertretung für Schreib-, Aufsatz- und Diktathefte, Diarien, sowie sämtlicher Schulartikel zu vergeben, evtl. Kommissionslager.  
Hugo Werscheck, Liegnitz.

161

## Jüngerer Schreibgehilfe

mit guter Handschrift und einiger Fertigkeit im Rechnen vom 1. 4. d. J. ab gesucht.

161

## Vorschuss-Verein Tarnowitz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## Jede Hausfrau

lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden, 10 Pakete gegen Nachnahme für Mk. 3,50 franko, woraus sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Beschreibung ist jedem Paket beigelegt. Kinderleicht zu backen sind Königs-kuchen, Sandtorte und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.

**Otto Schmidt, Nahrungsmittelfabrik,**  
ERFURT.

131



Zur Jagdsaison unterhalte ich großes Lager in geladenen Jagdpatronen und zwar in Marken: **Rottweil, Adler, Specht, Fasan, Plastomet** zu Fabrikpreisen. Empfehlenswert ist meine Spezialmarke per 100 Stk. 5,00 Mk., garantiert verjagfrei.  
**Eisen- u. Kolonialwaren-Handlung, Lieferungs-geschäft für Stuben- und Hüttenbedarf,**

**Th. Peschkes Nachf. A. Loewenheim,**  
Vertreter der Nähmaschinen-

und Fahrrad-Fabrik **Seidel und Naumann, Dresden.**  
**Tarnowitz, Unter den Lauben. Teleph. Nr. 49.**

Zubehörteile zu sämtlichen Nähmaschinen. [24

Aufs farblos, vorzüglich bewährter, gefällig geschützter

## Universalkitt

Kitt, leimt, klebt und verbindet dauerhaft alle nur denkbaren Gegenstände.

Aufs Universalkitt enthält kein Wasser, kann aber bis zehn und mehrmal mit Wasser verdünnt werden und übertrifft an Klebekraft selbst dann noch den besten flüssigen Leim, ist somit nicht nur das beste, sondern auch eines der billigsten Klebemittel. Borrätig bei  
**A. Sauer u. Komp.**

In meinem Geschäftshause ist vom 1. Juli 1907 ab der

## Laden,

in welchem sich jetzt meine Kaffee-Rösterei befindet, mit anschließenden großen Nebenräumen zu vermieten.

**A. Panofsky,**  
Tarnowitz.

## Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Beigelaß im II. Stock sofort zu vermieten und zu beziehen. Krakauer Straße 16.  
90 **Benke.**

Neu!

**MAGGI'S**  
**10 Pf. =**  
**Fläschchen**  
Überall zu haben.

## Theater in Tarnowitz (Glnfkes Hotel.)

Direktion **Henry Haupt.**  
Dienstag den 29. Januar 1907  
**Benefiz für Lilli Ravé**  
**Schmelterlingschlacht,**  
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Regie: Fritz Lanius.  
Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ , Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze.  
Sperrsitze 1,25 Mk., 1. Platz 0,90, 2. Platz 0,60, Stehplatz 0,40, Gallerie 0,30. Im Vorverkauf in **A. Roth's** Buchhandlung und **Georg Welzels** Bigarrenhandlg. am Ring: Sperrsitze 1,00 Mk., 1. Platz 0,75, 2. Platz 0,50; ferner Abonnementskarten  $\frac{1}{2}$  Duzend Sperrsitze 5 Mk.,  $\frac{1}{2}$  Dbd. I. Platz 4 Mk. gültig für alle Vorstellungen.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung lade ein hochverehrtes Publikum höflichst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. 160  
Hochachtungsvoll **Lilli Ravé.**

## ! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, ver-sündigt sich am eigenen Leibe!  
**Kaisers Brust-Caramellen**  
feinschmeckendes Malz-Extrakt.  
Aerzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung u. Rachenkatarrhe.  
5120 not. begl. Zeugnisse be- weisen, daß sie halten, 1453 was sie versprechen.  
Ballet 25, Dose 50 Pfg. bei **Otto Grüne** in Tarnowitz.

Nachdem ich meine Gastwirtschaft in Vertretung gegeben habe, bin ich in der Lage, jetzt Flügel- u. Geigenspielunterricht zu erteilen und würde Schüler annehmen.  
118 **Russin, Lehrer a. D.**

Jetzt ist es Zeit eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

## „Jodella“

## Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella“ ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate. —  
Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen** in **Bremen.**

Da Nachahmungen, achte man gefl. auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! —  
Preis: Mark 2,30 und 4,60.

Frisch zu haben in **Tarnowitz:**  
**Engel-Apotheke** und **Aesknap-Apotheke.**

1109

Von großer Wirksamkeit bei

## Husten und Heiserkeit

sind **Schlossareks** patentierte **Eucalyptus-Bonbons.** Zu haben in Probebeuteln à 20 Pf. und in Kartons à 50 Pf. in der Drogerie von **Otto Grüne.**

Als anerkannt bestes Lehrmittel beim Unterricht in

## Violinspiel

ist in den meisten Seminarien und Privatmusikschulen des In- und Auslandes die prakt. Violinschule von **Fr. Solte** eingeführt. Der Erfolg, welcher mit diesem vorzüglichen Werke bei Violinschülern erzielt wird, ist ein überragend günstiger, und wie allgemein Solte's Violinschule beliebt ist, beweist ihr bisheriger Absatz von mehr als  $\frac{1}{4}$  Million Hefen. Solte's Violinschule ist zu haben (in 6 einzelnen Hefen zu 1 Mk. 20 Pfg. oder in 1 Bde. zu 7 Mk. 20 Pfg.) bei

**A. Sauer u. Komp.**

## Wohnung u. Pension

für Bergschüler bei **Frau D. Swoboda.**

**Junger Laufbursche** per 1. Februar gesucht. 152  
**Alfred Adolph, Krakauer Str. 5.**

**3 Zimmer, Küche,** Nebengelass, II. Etage, sind zu vermieten, 1. April zu beziehen.  
155 **A. Perlberg, Ring-Ed.**

**Eine Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, bald oder 1. April zu vermieten bei  
156 **Frau D. Swoboda.**

## Ansichtspostkarten

von Tarnowitz, Hugohütte und Friedrichshütte.  
**Künstlerpostkarten** und illustrierte Postkarten in großer Auswahl vorrätig.

## Postkarten-Albums

in verschiedenen Formaten und Stärken in geschmackvollen Mustern sind vorrätig bei  
**A. Sauer u. Komp.**

## Gold

wert ist ein zartes reines Gestalt, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

## Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd,** Das Stück 50 Pfg. bei: 207  
**Otto Grüne, II. Fleischer, Ant. Godan, Fr. Parzentny, Josef Lukaschick.**

**Glas-, Porzellan- und Stein-gutwaren, Kaffee-, Tees- und Speisefervice** vom einfachsten bis zum feinsten. Waschgarnituren bunt von Mk. 2,00 an.  
516 **H. Lnbitz & Sohn.**

## Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung Instr. Pracht Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.  
1140 **P. Kirsch, Döbeln.**

Ein gut möbl. Zimmer ist bald zu vermieten, zu erfr. Krakauer Str., Buchhandlg. **Adolf.** 116

# Vorläufige Anzeige.

## Der grosse Inventur-Ausverkauf,

welcher enorme Vorteile bieten wird, beginnt Dienstag den 29. Januar.

# S. NOHER,

Modewarenhaus.

158